

Naturpark Holsteinische Schweiz e.V.

präsentiert das Naturpark-Tier des Jahres 2010



Der Rotmilan

Mo		4	11	18	25	
Di		5	12	19	26	
Mi		6	13	20	27	
Do		7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29	
Sa	2	9	16	23	30	
So	3	10	17	24	31	

Mo	1	8	15	22		
Di	2	9	16	23		
Mi	3	10	17	24		
Do	4	11	18	25		
Fr	5	12	19	26		
Sa	6	13	20	27		
So	7	14	21	28		

Mo	1	8	15	22	29	
Di	2	9	16	23	30	
Mi	3	10	17	24	31	
Do	4	11	18	25		
Fr	5	12	19	26		
Sa	6	13	20	27		
So	7	14	21	28		

Mo		5	12	19	26	
Di		6	13	20	27	
Mi		7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29	
Fr	2	9	16	23	30	
Sa	3	10	17	24		
So	4	11	18	25		

Mo		3	10	17	24	31
Di		4	11	18	25	
Mi		5	12	19	26	
Do		6	13	20	27	
Fr		7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29	
So	2	9	16	23	30	

Mo		7	14	21	28	
Di	1	8	15	22	29	
Mi	2	9	16	23	30	
Do	3	10	17	24		
Fr	4	11	18	25		
Sa	5	12	19	26		
So	6	13	20	27		

Mo		5	12	19	26	
Di		6	13	20	27	
Mi		7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29	
Fr	2	9	16	23	30	
Sa	3	10	17	24	31	
So	4	11	18	25		

Mo		2	9	16	23	30
Di		3	10	17	24	31
Mi		4	11	18	25	
Do		5	12	19	26	
Fr		6	13	20	27	
Sa		7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29	

Mo		6	13	20	27	
Di		7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29	
Do	2	9	16	23	30	
Fr	3	10	17	24		
Sa	4	11	18	25		
So	5	12	19	26		

Mo		4	11	18	25	
Di		5	12	19	26	
Mi		6	13	20	27	
Do		7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29	
Sa	2	9	16	23	30	
So	3	10	17	24	31	

Mo	1	8	15	22	29	
Di	2	9	16	23	30	
Mi	3	10	17	24		
Do	4	11	18	25		
Fr	5	12	19	26		
Sa	6	13	20	27		
So	7	14	21	28		

Mo		6	13	20	27	
Di		7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29	
Do	2	9	16	23	30	
Fr	3	10	17	24	31	
Sa	4	11	18	25		
So	5	12	19	26		

Der Rotmilan (*Milvus milvus*)



Rotmilan im Flug

Meister des Schwebefluges

Der Rotmilan ist ein eleganter Luftakrobat mit einer Flügelspannweite von ca. 160 cm. In seinem meisterlich beherrschten Schweb- und Segelflug ist er leicht am lang gegabelten rostroten Schwanz erkennbar. Im Volksmund wird er deshalb neben vielen anderen Namen auch Gabelweih genannt, was jedoch irreführend ist, da er mit den Weihen nicht direkt verwandt ist. In England verehrt man seine Flugkunst und Farbe mit dem Namen „Red kite (Roter Drache)“. Seine Flugfähigkeiten verdankt er nicht nur seinem breiten Gabelschwanz, den er hervorragend zum Manövrieren einsetzen kann, sondern auch seiner im Verhältnis zur Körpermasse sehr großen Flügelfläche.

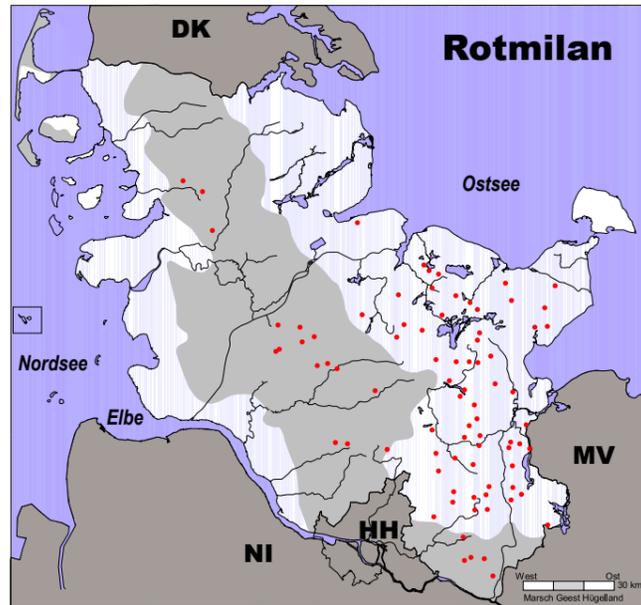
Sein Bauchgefieder ist etwas heller und leuchtender rötlichbraun als das Rückengefieder. Seine kurzen Beine sind gelb.

Sein Flugbild ist von unten besonders kontrastreich. Die Basis der tief gefingerten Handschwingen ist weiß und im letzten Drittel schwarz.

Der Rotmilan ist schlanker und größer als der Mäusebussard und am ehesten noch mit dem Schwarzmilan zu verwechseln, der jedoch dunkler ist, einen schwächer gekerbten Schwanz besitzt und in Schleswig-Holstein nur in ganz wenigen Einzelpaaren vorkommt.

Deutschlandfan

Unter den Greifvögeln hat der Rotmilan ein besonders kleines Verbreitungsgebiet. Er hat sich vor allem Deutschland als Heimat auserkoren. Sein weltweiter Bestand wird auf ca. 16.500 - 22.500 Paare geschätzt, wovon ca. 60% in Deutschland leben. Rund 30% der Weltpopulation brüten in Frankreich und Spanien.



„Brutzeitvorkommen des Rotmilans in Schleswig-Holstein im Jahr 2000“ - aus: „Europäischer Vogelschutz in Schleswig-Holstein - Arten und Schutzgebiete“, Landesamt für Natur und Umwelt S-H (2008)

Nördlich und nordwestlich kommt er bis nach Südschweden und Wales vor. Außerhalb Europas gibt es nur winzige Bestände in Georgien, im nördlichen Marokko, auf den Kanaren und den Kapverden. Er ist ein ausgeprägter Vogel des Tieflandes und brüht unterhalb 600 m ü. M. Ca. 2/3 des deutschen Rotmilanbestandes entfallen auf die neuen Bundesländer. In Schleswig-Holstein leben derzeit etwa 120 Paare. Dabei entfallen ca. 70 % der Brutplätze auf das östliche Hügelland. Im Naturpark Holsteinische Schweiz leben derzeit rund 30 Paare. Der Rotmilan bevorzugt hügelige Landschaft, mit einer Mischung aus alten Laubwäldern, offenen Feldern und Wiesen. Extensiv bewirtschaftetes Grünland mit frisch gemähten Wiesen bedeuten für ihn reiche Beute.

Essenswahl aus der Luft

Rotmilane jagen überwiegend Offenland bewohnende Kleintiere. Neben Mäusen werden auch Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Insekten u. a. nicht verschmäht. Sie erspähen ihre Beute im Gegensatz zum Mäusebussard nicht von einem Ansitz aus, sondern direkt aus dem niedrigen Suchflug. Die Beute wird aus dem Gleitflug gegriffen. Der Vogel ist dabei auf das Überraschungsmoment angewiesen. Aufgrund seiner kurzen Beine kann der Rotmilan nur auf vegetationsfreien oder kurzrasigen Flächen erfolgreich jagen. Hoch und dicht stehende Vegetation, wie z. B. auf Getreidefeldern verwehren dem Milan wie auch anderen Greifvögeln die Sicht auf den Erdboden und damit eine erfolgreiche Jagd. Gerade zur Zeit des höchsten Nahrungsbedarfs der Jungen, im Frühsommer, fehlen dem Milan jedoch zunehmend geeignete Nahrungsgründe. Zudem erweitern Rotmilane ihren Speiseplan durch tierische Straßenopfer und Nahrungsreste von Müllhalden sowie durch Stehlen der Beute anderer Vögel wie z. B. bei Krähen und Möwen. Selbst einem Seeadler können sie die Beute schon einmal streitig machen.

Gewagte Balzspiele

Im Alter von drei Jahren sind die Rotmilane geschlechtsreif und treffen bereits überwiegend in der ersten Märzhälfte an ihrem Brutplatz, in einem meist lückigen Laubholzbestand, ein. Bald nach der Ankunft in dem meist von ihnen über viele Jahre hinweg besetzten Brutrevier, kann man ihre eindrucksvollen Balzspiele am Himmel beobachten. Dabei stoßen beide Partner gemeinsam aus beachtlicher Höhe im Sturzflug bis dicht über die Baumwipfel oder den Boden.



Rotmilane haben eine Vorliebe ihre Nester mit menschlichen Abfällen zu polstern

Schlechte Baukunst und Wohnungseinrichtung mit besonderem Flair

Der Rotmilan ist kein guter Horstbauer. Das Nest besteht oft aus einer verhältnismäßig kleinen Anhäufung dünner Reisigs und bis zu daumenstarken Zweigen. Es wird in einem Baum in mindestens 15 Meter Höhe gebaut. Der brütende Altvogel überragt oft den Nestrand mit seinem Schwanz. Wenn es sich ergibt, übernimmt er die Nester von z. B. Mäusebussard, Schwarzmilan, Habicht, Seeadler oder Rabenkrähe oder recycelt von ihnen Materialien.

Rotmilane haben eine Vorliebe, ihren Horst mit menschlichen Abfällen zu polstern. Man findet dort überwiegend Lumpen, Papier, Kunststoff und Fellreste, aber auch Kuriositäten: So haben dort ein ausgestopfter Sperber, Teile einer Vogelscheuche und eine halbe Hose schon ihr Plätzchen gefunden. Problematisch erweist sich dabei wasserundurchlässiges Material, wie die in der Landwirtschaft zunehmend verwendete Silofolie, da bei Regen die Jungvögel schnell in Pfützen liegen und unterkühlen.

Puschelküken mit Schauspielreflex

Rotmilane legen Anfang April 2-3 Eier, die vom Weibchen einen Monat bebrütet werden. Während dieser Zeit wird das Weibchen vom Männchen versorgt. Da das erste Ei sofort nach der Ablage bebrütet wird, und die Jungen somit unterschiedlich alt sind, werden sie mit deutlichen Entwicklungsunterschieden aufgezogen. Die Jungvögel sind besonders puschelig anzusehen, weil sie im Vergleich mit anderen Greifvögeln auf dem Kopf besonders lange Dunenstrahlen haben.

Die Kleinen bleiben 6 - 8 Wochen im Nest und zeigen bei Gefahr, z. B. wenn sich ihnen ein potentieller Feind nähert, ein merkwürdiges Verhalten, das man Akinese nennt. Dabei sinken die Jungvögel in



Die Jungvögel des Rotmilans haben auf dem Kopf besonders lange Dunenstrahlen. Die herausgestreckte Zunge ist Teil des Totstellreflexes (Akinese).

Im ca. 40 km von unserem Naturpark entfernten Naturpark Aukrug hat z. B. ein Mischpaar mehrere Jahre erfolgreich gebrütet.

Schlafgesellschaften

Nach dem Flüggewerden ihres Nachwuchses sind die Alten gesellig. Sie bilden nachts sogar Schlafgesellschaften auf hohen Bäumen, bei denen man z. B. in Spanien im Winter bis über 500 Tiere an einer Stelle beobachten konnte.

Auch am Tag neigen sie zu Geselligkeit und gelegentlich kann man Rotmilane sogar am Boden ruhen sehen. Dabei legen sie sich ähnlich wie Hühner auf den Bauch.

Veränderte Zugstrategien

Die Zugstrategien sind beim Rotmilan recht uneinheitlich, jedoch hat man in den letzten beiden Jahrzehnten insgesamt eine Verkürzung der Zugwege und ein vermehrtes Verbleiben in mitteleuropäischen Brutgebieten festgestellt. Die Gründe hierfür werden überwiegend in der Eröffnung neuer Nahrungsquellen, wie z. B. Nahrungsreste von Müllhalden, aber auch in den zunehmend milderen Wintern, gesehen.

Winterurlaub am Mittelmeer bevorzugt

Für unsere Rotmilane im Naturpark Holsteinische Schweiz gilt es jedoch wie auch für die meisten ihrer Artgenossen aus Nord- und Mitteleuropa, im Herbst nach Südwesten in den Mittelmeerraum zu ziehen. Die Jungvögel ziehen früher ab und legen größere Entfernungen zurück. Die Weibchen starten oft 1 - 2 Wochen vor ihrem Partner.



Für diesen Rotmilan wird es nun höchste Zeit, seinen Artgenossen Richtung Mittelmeer hinterher zu ziehen. Ein Rotmilan im Schnee ist eine Seltenheit.

Der Rotmilan in Gefahr

Deutschland trägt eine sehr hohe Verantwortung für unser Naturpark-Tier 2010 da keine andere Vogelart sich mit einem derart hohen Anteil ihrer Weltpopulation auf unser Land konzentriert. Um so dramatischer ist es, dass seit Beginn der 1990er Jahre in den Schlüsseländern Deutschland, Frankreich und Spanien erhebliche Bestandsrückgänge beim Rotmilan zu verzeichnen sind.

Die zunehmende Gefährdung ist überwiegend durch Menschen verursacht durch z. B.:

- Zu wenig extensive Grünlandwirtschaft und damit zu schlechte Nahrungssituation
- Freileitungen und Straßenverkehr

sich zusammen, öffnen den Schnabel, lassen den Kopf hängen und halten die Augen starr geöffnet. Sie stellen sich so lange tot, bis die Gefahr vorüber ist. Sicher ist sicher....

Wenn die Jungvögel flügge sind, verbleiben sie noch weitere 2 - 4 Wochen im elterlichen Revier und werden von den Altvögeln gefüttert, bis sie selbstständig jagen können. Da die Aufzucht der Jungvögel recht lange dauert, ziehen die Eltern nur eine Brut im Jahr hoch.

Erstaunlicher Weise wurden bereits Mischbruten zwischen Rot- und Schwarzmilan beobachtet, wobei sich meist ein Schwarzmilanweibchen und ein Rotmilanmännchen gefunden haben.

- Illegale Bejagung und Vergiftung
- Störungen an den Brutplätzen
- Ausbau der Windenergienutzung
- Abdeckung von Hausmülldeponien in den Brut- und Überwinterungsgebieten

Die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr beträgt ca. 45% und Rotmilane mit einem Alter von über 10 Jahren sind eher selten, obwohl sie in Gefangenschaft bis zu 34 Jahre erreichen können.

„Zu den natürlichen Todesursachen gehören ungünstige Wetterbedingungen - besonders zur Brutzeit (kühles Frühjahr, viel Regen), sowie die Beutegreifer Baumrabe, Habicht, Uhu, Raben- und Nebelkrähe.“

Der Rotmilan ist im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt und gilt somit als eine der Leitarten des Natur- und Artenschutzes.

Wie kann ich dem Rotmilan helfen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten wie Sie zum Schutz des Rotmilans beitragen können:

- Pestizide vermeiden
- Beim Einkauf auf die Auswahl umweltgerecht erzeugter Produkte achten
- Sich durch z. B. eine Mitgliedschaft in einem der anerkannten Naturschutzverbände für den Erhalt und die Förderung einer strukturreichen Landschaft mit Grünlandereien, Gewässern, Feldgehölzen und Altholzbeständen einsetzen

TIPPI!



Besuchen Sie unsere Erlebnisausstellung im Naturpark-Haus in Plön. Wir haben Di. - So. von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Telefon: 04522 / 749380

Naturpark Holsteinische Schweiz e. V. Schloßgebiet 9, 24306 Plön

www.Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de

Info@Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de

Spendenkonto: Förde Sparkasse, BLZ: 21050170, Kto.Nr.: 8896

Im Fokus des NABU



Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) ist im Naturpark Holsteinische Schweiz mit den Gruppen Eutin, Plön und Bad Segeberg vertreten. Rund 2.000 Mitglieder unterstützen derzeit die Naturschutzarbeit des Verbands in der Region. Zu den Schwerpunkten der Arbeit des NABU zählt ganz besonders der Schutz und die Entwicklung „großvogelfreundlicher“ Kulturlandschaften, die den Ansprüchen von Großvogelarten wie dem Rotmilan an Brut- und Nahrungshabitat nachhaltig gerecht werden.

Anlässlich der Wahl des Rotmilans zum Vogel des Jahres im Jahr 2000 durch den NABU haben die Greifvogelexperten der ansässigen NABU-Gruppen eine Kartierung der Brutplätze in den Kreisen Plön, Ostholstein und Teilen des Kreises Segeberg durchgeführt sowie weiteres Datenmaterial zur Ermittlung des oben dargestellten Landesbestandes zusammengetragen. Zwischen 2004 und 2009 wurde die Situation des Rotmilans im Rahmen der bundesweiten Kartierungen für den Atlas deutscher Brutvogel-Arten (ADEBAR) von den NABU-Aktiven erneut untersucht.